



## Arbeitskreis Krankenhäuser

### Protokoll des Arbeitskreises Krankenhäuser vom 06. Mai 2015

#### Qualifizierte ambulante Alkoholentzugsbehandlung – das Berliner Modell

Referent: Dr.med. Sebastian Ivens, Assistenzarzt in der Suchtambulanz der Charité Campus Mitte (CCM)

Unter „**qualifizierter**“ **ambulanter Alkoholentzugsbehandlung** ist analog der „stationären“ oder „teilstationären“ Behandlung die Behandlung mit ärztlicher und psychologischer Betreuung zu verstehen.

Das „**Berliner Modell**“ bedeutet unter den Einschlusskriterien

- Patienten mit Alkoholabhängigkeit oder – missbrauch
- Therapiemotivation
- Fähigkeit zum selbstständigen Absetzen
- Fähigkeit zur aktiven Mitarbeit und/oder Bezugsperson im häuslichen Umfeld
- Bereitschaft zur Abstinenz und Einhaltung des Therapieplans

4 verschiedene **Behandlungsmodule** unter Einschluss von stationärer und ambulanter Zusammenarbeit.

Das Team umfasst:

- 1 Oberarzt
- 2 Ärzte
- 2 Psychologen
- 1 Pflegekraft
- im Rahmen anderer Spezialsprechstunden Sozialarbeiter und weitere Ärzte und Psychologen

Es ist wichtig, dass die Patienten in ein umfassendes **Netzwerk** integriert werden, mit dessen Unterstützung ihnen ein dauerhaft gesundes Leben ermöglicht wird. Hierzu zählen professionelle Partner und auch die Selbsthilfe, um eine gute langfristige Therapie zu ermöglichen.

### **Therapie ( 4 Module)**

- **Motivationsgespräch** und Anamnese; Förderung der Bereitschaft der Mitarbeit und Auseinandersetzung
- **Basisdiagnostik** mit Beurteilung psychiatrischen Komorbidität
- Laborparameter
- **Qualifizierte individualisierte ambulante Entzugsbehandlung**
- Medikamentöse Behandlung während der Entgiftung (auch ambulant)
- Dauer Montag bis Freitag
- Täglicher Arzt- und Psychologenbesuch; Motivation zur Abstinenzhaltung
- **Weiterbetreuung und Katamnese** (Beschreibung des Behandlungsverlaufs zur Überprüfung des Behandlungserfolges); Erfassung von Craving, Dokumentation, Besuch von Selbsthilfegruppen, Krankschreibungen etc.

### **Praxiserfahrungen**

- Sehr hohe Akzeptanz bei Patienten
- Ambulante Netzwerke sind entscheidend
- Einzelfall ist besser als graue Theorie

### **Rehabilitation und Entwöhnung**

- Stationär (Suchtfachkliniken z.B. salus lindow, Fontane Klinik Motzen) versus ambulant (Suchtberatungsstellen, niedergelassene Psychiater und Psychotherapeuten)
- Von den Rentenkassen finanziert
- Erstellung eines Sozialberichts
- Dauer 3 – 6 Monate stationär/ > 12 Monate ambulant

### **Ambulante Entwöhnungsbehandlung**

- Therapiefrequenz von 1 bis 2 Stunden/ Woche
- Behandlungsdauer von 12 Monaten oder >
- Gruppentherapie und Einzelbehandlungen

### **Nachsorge**

- Bis zu 2 Jahren; meist ambulant
- Psychotherapie
- Suchtberatungsstellen
- Selbsthilfegruppen

### **Spezielle Angebote der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Charité (CCM):**

#### **„Kontrolliertes Trinken“**

- Kontrolliertes Trinken liegt vor, wenn eine Person ihr Trinkverhalten an einem **zuvor festgelegten** Trinkplan bzw. Trinkregeln ausrichtet
- Trinktagebuch
- Einzel- und Gruppenprogramm
- Auch für illegale Drogen
- Sehr starke pro- und contra- Diskussion
- Nur für bestimmte Patientengruppen
- Als **Einstieg zum Ausstieg**

## **Rückfallprophylaxe und Trinkmengenreduktion**

- **Nur Pharmakotherapie (Einnahme von Medikamenten)**
- Anticraving Substanzen Acamprosat und Naltrexon
- Seit ca. 1 Jahr Zulassung von Nalmefen (nur Trinkmengenreduktion)
- Wirkmechanismus Naltrexon: gamma-Opioid-Rezeptorantagonist; Modulation der mesolimbischen dopaminergen Transmission
- Wirkmechanismus Nalmefen: kombinierter Opioidantagonist partialagonistischer Wirkung am kappa-Rezeptor
- Wirkung Baclofen: GABA-beta-Rezeptorantagonist, uneinheitliche Ergebnisse, möglicherweise abstinenzerhaltende und trinkmengenreduzierende Eigenschaften

Die in der Presse erwähnte Baclofenstudie der Charité ist noch nicht veröffentlicht, da die Ergebnisse noch zusammengefasst werden müssen.

Die Trinkmengenreduktion wird nur auf Wunsch der Patienten von der Klinik angeboten.

**Sprechstundentelefon:** 030 450617 123 Suchtambulanz in der psychiatrischen Poliklinik

Berlin, 15. Mai 2015

gez. Ulrich Breckheimer  
I.O.G.T.

[suchtberatung@charite.de](mailto:suchtberatung@charite.de)  
[www.charite.de/psychiatrie](http://www.charite.de/psychiatrie)